**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 110 (1984)
**Heft:** 12

**Artikel:** Fleiss
**Autor:** Stoll, Ted
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-603794

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Äther-Blüten

Im Beitrag «Die satirische Glücksspirale» von Helmut Ruge war in der Sendung «Spasspartout» von Radio DRS zu hören: «Im Krieg weiss man immer, wofür man stirbt – im Frieden selten, wozu man lebt ...»

*Boris*

## Unterwegs zur Universität

Endlich kann an der meritierten University of Yellow Stalks (Ohio) ein Lehrstuhl für Parastrohlogie eingerichtet werden.

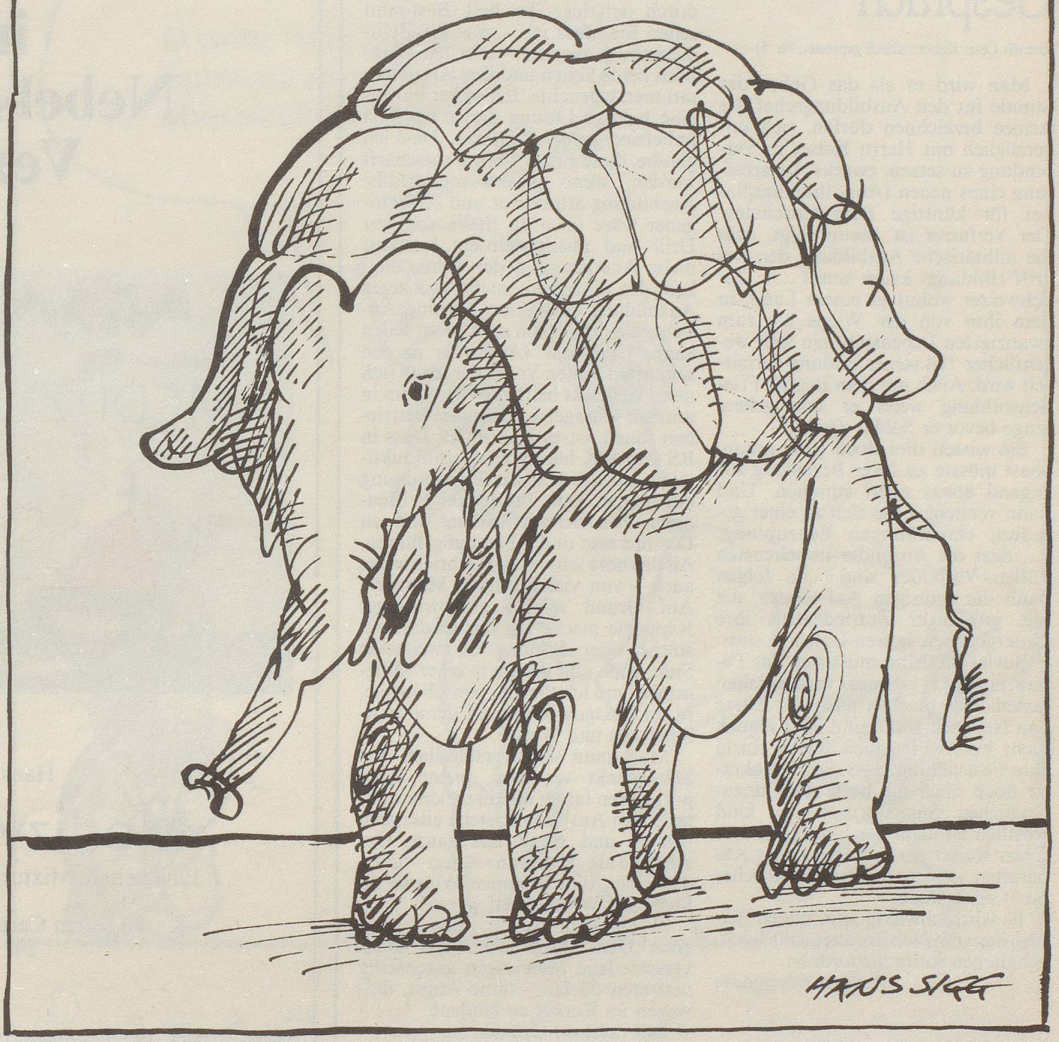
Längst war ja aufmerksamen Farmern in aller Welt aufgefallen, dass die wie Antennen ausgestreckten Getreidehalme von Sonne, Mond und Wind beeinflusst zu Faktenindikatoren werden, die weit mehr vom Schicksal der Erde zu verraten vermögen als Zufälle wie Regierungswechsel (Politologie) oder Polarschwankungen (Geophysik).

Im Gegensatz zu den unexakten Wissenschaften will sich die Parastrohlogie bemühen, nur fundierte Tatsachen zu erforschen. Bereits sind die finanziellen Mittel, die Gebäude, die lernbegierigen Studentinnen und Studenten vorhanden. Was noch fehlt, sind die Parastrohlogen, die über die nötigen Grundkenntnisse sowie genügend Phantasie für die neue Fakultät, eben die Parastrohlogie (nicht zu verwechseln mit von Daenikens Praestrohnautik) verfügen. *pin*

## Konsequenztraining

Im Bericht von einer Diplomfeier war zu lesen: «Der weitgehend auf traditionellen Werten aufbauende Beruf der Hauspflegerin gewinnt einen immer grösseren Stellenwert, gerade heute, wo die Familie nur noch in Ansatzpunkten vorhanden ist ...» *Boris*

Er geniesst internationalen Lacherfolg, der Schweizer Zivilschutzelefant.




## *Ted Stoll* Fleiss

Es war einmal ein fleissiger Beamter, der machte immer Überzeit. Frühmorgens schon sass er am Pult, er machte kaum Mittagspause und blieb auch am Abend länger. Auf Ferien verzichtete er, und auch an den Wochenenden – so vermutete man – war er auf seinem Posten. Ununterbrochen war er da, vertieft in seine Akten.

Weil er ein so vorbildlicher Staatsdiener war, wurde er mehrfach befördert und in immer höhere Gehaltsstufen versetzt. Als einfacher Kanzlist hatte er begonnen, dann war er Adjunkt geworden, Bürochef, Abteilungsleiter ... und schliesslich stellvertretender Vize-Subdirektor mit einem sechsstelligen Jahresgehalt plus Zulagen. Fleiss macht sich bezahlt!

Da kam der Tag seiner Pensionierung. Es besuchten ihn alle Amtskollegen und brachten Blumen, Wein, Zigarren und Torten etc. Der Stadtpräsident höchstpersönlich wollte ihm eine goldene Uhr mit Widmung überreichen. Dabei muss er aus Versehen ein Stuhlbein touchiert haben. Der Beamte kippte um, und sein Kopf brach ab. Die Gerichtsmediziner stellten dann fest, dass der Mann seit mindestens vierzig Jahren tot gewesen sein musste.

Ein Nationalrat speist in einem Berner Restaurant. «Wie schmeckt es Ihnen?» fragt der Kellner beflissen. «Danke, es geht. Leider haben die Kartoffeln die absolute Mehrheit!»

Bundesrat Rudolf Friedrich ist gar nicht so unbeliebt. Eine Umfrage hat ergeben, dass er um ein Vielfaches beliebter ist als zum Beispiel die Grippe oder der Betreibungsbeamte!